

Medientag 2020

DataPolitics- Umgang mit Daten im digitalen Zeitalter



19.11. **MEDIENTAG DER LFU**

Lukas Holter

Data driven Campaigning

Ganz gleich ob Facebook, Instagram, Google oder YouTube – digitale Medien generieren im Sekundentakt eine Masse an unterschiedlichen Daten. Das System weiß genau, welcher Beitrag gesehen, geklickt, geliked oder geteilt wurde. Algorithmen im Hintergrund formen ein Profil, das für Werbetreibende Gold wert ist. Doch was passiert mit diesen Informationen? Wie können sie in der Kommunikation sinnvoll eingesetzt werden? Und was ist überhaupt im Rahmen des Datenschutzes erlaubt? Über datengetriebene Kommunikation und ihren Nutzen für Sender und Empfänger spricht Lukas Holter, Politischer Direktor des Campaigning Bureau.

Zur Person:

Lukas Holter verantwortet als Politischer Direktor im Campaigning Bureau die strategische Beratungsarbeit des Unternehmens. Neben dem Wahlkampf der CDU-Sachsen mit Michael Kretschmer gestaltete er auch maßgeblich die Wiederwahl-Kampagne von Sebastian Kurz mit. 2017 war Holter als Chief Digital Strategist für die gesamte Digital-Kampagne Kurz' maßgeblich an deren bahnbrechendem Erfolg beteiligt.

Ingrid Brodnig

Wie mit Daten Politik gemacht wird

Facebook und Google bestimmen was Milliarden von Menschen über die Welt und über die Politik mit erfahren. Sie bestimmen auch was Millionen von Österreicherinnen und Österreichern mit sehen. Doch wie transparent ist dies? Obwohl Facebook und auch Google großen Einfluss auf Wahlkämpfe und auf die Sichtbarkeit von Inhalten haben, sind sie oftmals nicht so transparent, wie man sich das wünschen könnte. Der Vortrag erklärt, welche Rolle Social Media und Suchmaschinen für die politische Debatte haben, wie Parteien solche Plattformen nutzen und welche Transparenz wir Bürgerinnen und Bürger bräuchten, um die Politik und auch die Vorgänge innerhalb der großen Plattformen möglichst mündig durchblicken zu können.

Zur Person:

Ingrid Brodnig ist Journalistin und Autorin. Im September 2019 erschien ihr neues Buch "Übermacht im Netz. Warum wir für ein gerechtes Internet kämpfen müssen". In ihrer Arbeit beschreibt sie den gesellschaftlichen und politischen Einfluss digitaler Medien. Zur digitalen Debattenkultur hat sie auch die Bücher "Hass im Netz" und "Lügen im Netz" verfasst. Für das österreichische Nachrichtenmagazin Profil schreibt sie die wöchentliche IT-Kolumne. 2017 wurde sie zum Digital Champion Österreichs ernannt, eine unabhängige Funktion zur Förderung des Bewusstseins über die Digitalisierung. Ihre Arbeit wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, beispielsweise erhielt sie für "Hass im Netz. Was wir gegen Hetze, Mobbing und Lügen tun können" (Brandstätter Verlag) den Bruno-Kreisky-Sonderpreis für das politische Buch. Mehr Infos: brodnig.org

Oliver Leistert

Zur Demokratisierung der digitalen Kontrolle: Warum die Politik es allein nicht schaffen wird

Seit einiger Zeit explodieren die Probleme, die durch Social Media verursacht werden: Der Fall Cambridge Analytica, dessen rechtsextremer Mitbegründer und Namensgeber Steve Bannon die Parole ausgeben hat, Gesellschaften zu zerstören, um antidemokratische rechte Regime zu errichten, ist mithin das drastischste Beispiel, wie mit eher bescheidenen Mitteln und passenden Daten Unheil angerichtet werden kann: Brexit, Trump und Bolsonaro gäbe es ohne diese Firma vermutlich nicht (1). Die Nachfolgefirma Emerdata Limited hat 2018 \$19 Millionen an Funding eingeworben. Es steht folglich die Frage im Raum, ob wir in Zukunft noch von fairen Wahlen sprechen können.

Die Politik selbst ist hierbei befangen, profitiert sie doch selbst von algorithmisch geleiteten (Des-)Informationskampagnen, die eine zunehmend dem aufklärerischen Journalismus abgewandte Sphäre der Gesellschaft dankbar aufnimmt und sich darin gestärkt fühlt, die Spaltung der Gesellschaft, auch durch Taten, voranzutreiben.

Mit dem problematischen Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG) wurde eine Zensurapparatur in Deutschland in Stellung gebracht, die inzwischen von zahlreichen autoritären Staaten dankend kopiert wurde (2). Sie soll der Verrohung

Einhalt gebieten, während sie faktisch den Unternehmen carte blanche zur Zensur einräumt.

Im Vortrag soll es um Perspektiven gehen, die aus dieser destruktiven Spirale von Funding durch Kapitalfirmen für höchsteffektive Manipulationsmaschinen und den staatlich legitimierten, aber weithin unbeaufsichtigten Zensuraktivitäten der großen Social-Media-Konzerne führen. These des Vortrages ist, dass kein Weg daran vorbeiführt, den Verkauf unserer Daten und damit die epistemische Grundlage der Destruktion von Demokratie zu stoppen. Beispiele des globalen Datenhandels werden die Dringlichkeit zivilgesellschaftlichen Handelns untermauern.

(1) https://en.wikipedia.org/wiki/Cambridge_Analytica

(2) <https://netzpolitik.org/2020/tuerkisches-internet-gesetz-die-bislang-schlimmste-kopie-des-deutschen-netzwerkdurchsetzungsgesetzes/>

Zur Person:

Dr. Oliver Leistert (1) beschäftigt sich mit den Effekten von Social Media auf gesellschaftliche Prozesse und gouvernementale Subjektivierungen. Er hat zur Überwachung der Nutzung mobiler Medien durch soziale Bewegungen promoviert (2) und dafür den Preis des Surveillance & Society Netzwerks für die beste Monographie 2014 erhalten. Seit Juni 2020 betreibt er an der Leuphana Universität Lüneburg ein von der DFG finanziertes Forschungsprojekt zu einer Machtanalytik von Blockchains (3). Er war Sachverständiger des Ausschusses Digitale Agenda des Bundestages zum Thema „Libra und andere Kryptowährungen“ (4).

(1) <https://www.leuphana.de/institute/icam/personen/oliver-leistert.html>

(2) <https://www.peterlang.com/view/9783653032680/9783653032680.00009.xml>

(3) <https://www.leuphana.de/institute/icam/forschungsprojekte/block-chains-medien-der-souveraenitaet.html>

(4) <https://www.bundestag.de/resource/blob/658790/7ce8a02fb400ac7571f1704ed86e4ff6/Stellungnahme-Leistert-data.pdf>

Podiumsdiskussion mit: Lukas Holter, Ingrid Brodnig, Oliver Leistert
Moderation: *Georg Laich (ORF Tirol)*